

Missionsbericht für die Bezirkssynode Niedersachsen-Ost am 2. März 2024 in Nettelkamp

In keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.

Wir können´s ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gehört und gesehen haben.

Und nun, Herr, sieh an ihr Drohen

und **gib deinen Knechten mit allem Freimut zu reden dein Wort;**

strecke deine Hand aus, dass Heilungen und Zeichen und Wunder geschehen
durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus.

Apg. 4,12.20.29f

Was ich von der Arbeit der Bleckmarer Mission zu berichten habe, ist nicht alles brandneu. Vieles bei uns in Deutschland, in Südafrika, Malawi und Mosambik und in Brasilien geschieht durch die Mitarbeiter der Lutherischen Kirchenmission (LKM) zusammen mit der Mission of Lutheran Churches (MLC) und den Missionaren der Lutheran Evangelical Association of Finland (LEAF), der Lutheran Church-Missouri Synode (LCMS) und der Igreja Evangélica Lutherana do Brasil (IELB) in Treue und liebevoller Ausdauer. Und doch wächst auch mal überraschend schnell etwas heran, es gehen Türen auf und wir bekommen eine neue Aufgabe. Der folgende Überblick, nach Ländern und Kontinenten geordnet, will davon etwas zeigen.

Afrika

Missionar Christoph und Sigrid Weber: Durban, Südafrika, Lutherkirche

Die Schwerpunkte Missionar Webers Missionsarbeit sind die Sammlung von Gemeindegliedern, die Integration von Zuwanderern, die Studentenarbeit, diakonische Arbeit und Ausbildung. Frau Sigrid Weber ist die Leiterin des Kindergartens an der Lutherkirche.

Missionar Peter Weber: Umhlangeni, Südafrika

Hauptaufgabe ist die missionarische Gemeindegliederarbeit und die Unterstützung der Gesamtkirche, der Lutherischen Kirche im südlichen Afrika (LCSA).

Missionar Weber ist außerdem verantwortlich für die Pastorenausbildung in **Malawi**. Siehe dazu auch MBL 2023-1, Seite 13. In näherer Zukunft wird mit der Planung erster Ordinationen begonnen.

Zu Umhlangeni gehört auch die Macadamia-Pflanzung. Die Pflanzung gedeiht gut und lässt hoffen, dass in diesem Jahr eine erste nennenswerte Ernte erfolgen kann. Von einigen größeren Bäumen konnte schon Anfang 2022 einiges geerntet werden. Finanzmitteln aus den Ernteerträgen sollten Missionsprojekten in Afrika und der LCSA zufließen. Nun sind aber die Erzeugerpreise für diese Nüsse sehr stark gefallen (zeitweise bis auf 1/10 des bis dahin üblichen Preises), so dass mit dem Ernteertrag gerade noch die Pflege der Plantage finanziert werden konnte.

Missionar Thomas Beneke: Newcastle, Südafrika

Die Gemeinde wächst. Weil die Gottesdienste in englischer Sprache gefeiert werden, kommen nun auch Menschen ohne deutschen Hintergrund zur Gemeinde – und jeder empfängt den Segen in seiner Muttersprache. Siehe dazu auch MBL 2022-6, Seite 7ff.

Die Gemeinde hat einen Kindergarten eröffnet, durch den die Kontakte weiterhin wachsen. Er soll in diesem Jahr erweitert werden. Außerdem plant die Gemeinde einen Kirchbau.

Die Gemeinde hat nun das Land neben dem Kirchgrundstück gekauft. Darauf befindet sich das Säuglingsheim – ein Heim in dem ausgesetzte Babys, ausgesetzt meist wegen einer Behinderung, aufgenommen werden – und wird das Projekt „Farming God´s Way“ betrieben. So gewinnt ein St. Martin´s Village (ein Sankt Martins Dorf) immer mehr an Gestalt.

Bei „Farming God´s Way“ geht es um landwirtschaftliche Anbaubaumethoden, die sorgsam mit dem Boden und Wasservorkommen umgehen. Zum Beispiel in dem dafür gesorgt wird, dass der Boden mit Pflanzenbewuchs ganzjährig bedeckt ist.

Missionar Dr. Heinz Hiestermann: Lutherisches Seminar in Tshwane/Pretoria, Südafrika

Missionar Dr. Hiestermann ist Rektor und Dozent am Seminar.

Es wird sich darum bemüht, das Seminar staatlich akkreditieren zu lassen. Die erste Akkreditierungsstufe ist erreicht. Damit muss es aber auch mehr Unterrichtsgruppen bzw. Jahrgänge am Seminar geben. Das LTS wird baulich erweitert werden müssen. Nach Abschluss des Akkreditierungsverfahrens werden voraussichtlich wieder sehr viel mehr Studenten aus dem afrikanischen Ausland am LTS studieren wollen. Für sie war dies aus Visumsgründen bisher nicht möglich. Es ist Wunsch und Ziel, dass das LTS wieder eine internationale Ausbildungsstätte wird für Studenten aus den mit der Missouri Synode verbundenen Kirchen in Afrika.

Südafrika ist für afrikanische Verhältnisse ein ruhiges geordnetes Land, in dem man gut studieren kann. Der Blick reicht weit über die eigene kleine Kirche, die lutherische Kirche im südlichen Afrika (LCSA), hinaus.

Concordia Christliche Kirche in Mosambik, ICCM

Hier hilft die LKM beim Aufbau der nationalen Kirche, der Ausbildung und der Sammlung von Gemeinden und leistet auch diakonische Hilfe. Die Arbeit in Mosambik wird maßgeblich von der Evangelisch-Lutherischen Kirche Brasiliens (IELB) getragen.

Nachdem Missionar Carlos Winterle als Koordinator für die Ausbildung der angehenden Pastoren und die Arbeit der Mission in den Ruhestand gegangen war, ist Pastor Airton Schroeder diese Aufgabe übertragen worden. Pastor Airton Schroeder ist Mitglied der brasilianischen Kirchenleitung.

Siehe dazu die Artikel im MBL 2023-1, Seite 11f.

Brasilien

Missionarin Andrea Riemann, Moreira und Canoas, Brasilien

Andrea Riemann arbeitet im Kinderheim und im Altenheim in Moreira und in der Moreira nahegelegenen Stadt Canoas in dem Projekt „Schule der Armen“ an christlich ausgerichteten Schulen der Stadt. Hier koordiniert sie die Gelder für das Projekt Sonnenstrahl. Das Projekt führt bedürftige Familien und Spender zusammen. Andrea Riemann besucht viele Gemeinden und schreibt fleißig für das Missionsblatt.

Im vergangenen Jahr war sie probeweise die Hälfte des Jahres in Deutschland. Hier ist sie mit ins Leipziger Team gekommen, hat Gemeinden unserer Kirche besucht und hat auch ins Missionshaus eingeladen unter anderem zu den „Bleckmarer Sonnentagen“. Sie möchte hier junge Menschen an die Mission heranführen. Ihre Projekte in Brasilien hat sie aus der Ferne begleitet. Grundsätzlich ist die Aufteilung ein halbes Jahr Deutschland, ein halbes Jahr Brasilien, von den Beteiligten positiv bewertet worden. Dieses Jahr aber wird Frau Riemann zur Gänze in Brasilien bleiben, aufgrund der umfangreichen Strukturänderungen im Kinderheim. In Brasilien haben sich die Gesetze geändert. Kinder dürfen nur noch maximal 2 Jahre in einem Heim betreut werden, dann müssen sie wieder zurück in die Familien.

Diakon Sergio Alves, Sao Paulo, Brasilien

Die dortige Gemeinde unserer Schwesterkirche hat eine diakonische Arbeit in einer Favela vor ihrer begonnen. Die Mission unterstützt die Gemeinde und hat dafür Diakon Alves angestellt. Er leistet dort diakonische Arbeit, hält Bibelstunden, leistet Lebenshilfe. Er wohnt auch selbst in der Favela.

Deutschland

Leipzig und Chemnitz

Missionar Hugo Gevers betreut das Projekt und Begegnungshaus „Die Brücke Leipzig“. Er arbeitet als Missionar in Leipzig und Chemnitz unter persischen Migranten. Zu Brücke Leipzig gehört auch eine Stadtteilarbeit um die Lukaskirche herum. Er wird unterstützt von **Diakonin Kim Bueltmann** und **Sozialarbeiterin Rachel Krause**. Neu hinzugekommen ist **Mark Winterstein**. Vorgestellt wurde er im Missionsblatt MBL 2023-1. Die drei Letztgenannten wurden entsandt von unserer Schwesterkirche, der Missouri Synode (LCMS) in den USA.

Die Brücke Leipzig hat auch einen You-Tube-Kanal und eine umfangreiche Internetseite mit Zugängen zu Veröffentlichungen, Texten, Videos und Musik auf Farsi und Deutsch.

Nachdem Pastor Markus Fischer in die Gemeinde Erfurt gewechselt ist, wird Missionar Hugo Gevers mit seinem Team auch die Gemeindegearbeit in Leipzig übernehmen. Ziel ist, in Abstimmung von Mission, Gemeinde, Kirche und Bezirk die beiden Arbeitsfelder um die Lukaskirche herum bis zum voraussichtlichen Renteneintritt von Missionar Gevers im Jahre 2029 zusammenzuführen.

Hamburg

Das **Missionarsehepaar Marko und Siiri Turunen** arbeiten, zusammen mit unseren beiden Hamburger Gemeinden, in der Betreuung und dem kirchlichen Unterricht von Migranten. Marko Turunen ist Pastor, seine Frau Siiri hat Psychologie studiert. Beide sprechen gut Farsi, das ist sehr wichtig für die Arbeit und ein großer Gewinn. Turunens wurden von einer finnischen Missionsgesellschaft (LEAF) ausgesandt.

Seit einem Jahr ist auch **Pfarrer Pasi Palmu** bei uns. Auch er ist von unserer Partnerorganisation, der Lutheran Evangelical Association of Finland (LEAF) zu uns entsandt worden. Pfarrer Palmu spricht fließend Deutsch, zurzeit lernt er Farsi. Er ist in Norddeutschland eingesetzt. Seine Aufgabe ist der Unterricht und die Fortbildung von Migranten. Pfarrer Palmu wird in unserer Kirche Gottesdienste halten und so die Präsenz der Mission in den Gemeinden verstärken.

Missionar Christian Tiews ist Pfarrer und kommt aus den USA. Er ist für die missionarische Arbeit unter Migranten in Norddeutschland eingesetzt. Schwerpunktmäßig arbeitet er in Hamburg.

Außerdem ist er in der Ausbildung tätig. Er lehrt am Seminar in Riga. Hier werden weltweit Theologen ausgebildet. Diese Ausbildung findet per Internet und in Blockveranstaltungen, z.B. in Wittenberg statt.

Berlin

Jugendmissionar Peter Kizungu, Berlin-Neukölln

Pastor Kizungu kommt ursprünglich aus dem Kongo. Aufgewachsen ist er an der Elfenbeinküste. In Südafrika hat er seine Hochschulreife erworben und am LTS studiert. Als Vikar war er bei den Missionaren Christoph und Peter Weber, in Durban und Umhlangeni. Auf Grund seiner Geschichte spricht Pastor Kizungu Kisuaheli, Französisch, Englisch, Zulu und Deutsch.

Seine Aufgabe ist eine neue missionarische Arbeit unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Missionsprojekte mit der Jugendarbeit zu verbinden, und neue Arbeitsweisen zu erproben. Er wird dabei vom Bezirk und vom Jugendmitarbeitergremium des Bezirks Berlin Brandenburg unterstützt.

Wittenberg, Belgien, Luxemburg, Süddeutschland

Missionar Andrij Honcharuk hat seinen Sitz in Wittenberg und betreut Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine. Zu den von ihm gehaltenen sonntäglichen Gottesdienste kommen 40 bis 50 Menschen. Außerdem werden in der Alten Lateinschule Konfirmandenunterricht, Bibelstunden, Deutschunterricht u.a.m. angeboten. Missionar Honcharuk betreut, außer in Wittenberg, auch Ukrainer in Belgien, Luxemburg und in Süddeutschland.

Um ukrainischen Flüchtlingskinder die Integration in das deutsche Schulsystem zu erleichtern, konnte außerdem eine Lehrerin, **Frau Natalia Boiko**, und **Pastor Vadym Kolesnyk** eingestellt werden. Auch **Herr Viktor Bender** ist in der Betreuung von Flüchtlingen aus der Ukraine tätig. Er koordiniert die Verwendung von Hilfsmitteln für die Ukraine und für die Flüchtlinge hier. Herr Bender spricht fließend Russisch, für sein Arbeitsfeld ist das besonders wichtig. Möglich wurde Arbeit in Wittenberg, wie auch die von Viktor Bender, durch Mittel aus den USA von der LCMS.

Augenblicklich bemüht sich die LKM darum, in Wittenberg eine Gemeinde zu gründen. Sinn des Vorhabens ist, Flüchtlinge, die in Deutschland bleiben werden, schon hier in die SELK zu integrieren.

Braucht die Mission Geld?

So einfach wie die Antwort auf diese Frage ist, so problematisch ist diese in meinen Augen.

Unser Macadamia-Projekt hat mich nachdenklich gemacht. Wir haben es uns anders gedacht: eine nachhaltige Finanzierung sollte es werden für die Mission im südlichen Afrika und für die Kirche, die LCSA. Durch die Erträge aus der Plantage sollten Missionsprojekte finanziert und die Hälfte der Pastoren eines Kirchenbezirks versorgt werden. Eine zusätzliche Einnahme, unabhängig von schwankenden Missionsgaben und Kollekten sollte es sein.

Nun ist es anders geworden und ich frage: Braucht Gott (unser) Geld? Psalm 50 (Verse 9 u. 12) gibt die Antwort:

*Ich will von deinem Hause Stiere nicht nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.
Wenn mich hungerte, wollte ich dir nicht davon sagen;
denn der Erdkreis ist mein und alles, was darauf ist.*

Ein klares Nein. Und doch redet Asaph im Namen Gottes zu uns vom Opfern (Verse 14, 15 und 23):

*Opfere Gott Dank und erfülle dem Höchsten deine Gelübde
und rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.
Wer Dank opfert der preiset mich, und das ist der Weg, dass ich ihm zeige das Heil Gottes.*

Wenn man in der Verantwortung steht, langfristig die Versorgung der Missionare und ihrer Familien zu gewährleisten, hätte man gern auch längerfristig planbare Einnahmen, zumindest zu einem Teil. Oberflächlich betrachtet braucht es nur das entsprechende Geld, mehr oder weniger gleich, wie wir es zusammenbekommen.

Ich denke aber, Gott will uns hier einmal mehr etwas anderes zeigen:

Zum einen, wir sind völlig abhängig allein von ihm. „Rufe *mich* an in der Not, so will *ich* dich erretten.“ Wenn wir nichts haben außer Gott, sind wir am besten versorgt. Wenn nichts *mehr* hilft, als das Gebet sind wir bestens aufgehoben. Die völlige Abhängigkeit von Gott ist unser Glück, denn so kann Gott uns seine Liebe zeigen und seine Wunder tun, seine Macht beweisen und uns ganz nahe sein. Und so wie Gott unsere Nähe sucht durch sein wegweisendes und zeichnendes Wort und seine rettende und liebevoll helfende Hand, so suchen wir ihn nicht nur mit unseren Bitten, sondern kommen auch wieder und bringen unseren Dank, „...und du sollst *mich* preisen.“

Zum anderen erinnert der Vater uns an unsere Bestimmung: dass wir etwas seien, zum Lobe seiner Herrlichkeit. „Opfere Gott Dank und erfülle dem Höchsten deine Gelübde.“ Unsere Gelübde, da ist zuallererst unser Taufgelübde: Ich entsage dem Teufel und all seinem Werk und Wesen, und ergebe mich dir, du dreieiniger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, im Glauben und Gehorsam dir treu zu sein bis an mein Ende. Ein Versprechen, dass wir unserem lieben Herrn einmal gegeben und danach oft wiederholt haben, bei jeder Tauf-erinnerung und so oder anders auch noch manches Mal – vielleicht ist es für einige von uns Teil des täglichen Morgengebets. Ich will dir ganz gehören, völlig zur Verfügung stehen, mit allem, was ich bin und habe, mein lieber Vater, guter Herr. Gegenseitig sollen wir uns an unser Versprechen zu unser aller Heil erinnern.

„Wer Dank opfert der preiset mich, und das ist der Weg, dass ich ihm zeige das Heil Gottes.“ Der Dank an Gott, das sind Gebete und Lieder, das sind Mühen und Gaben, die aus dem Herzen fließen, es ist das Wirken des Heiligen Geistes, der in uns ist und uns mit Liebe und Einsicht erfüllt. Die Dankopfer, die Gott gefallen, sind hervorgegangen und dargebracht durch seinen Geist, der in uns wirkt. Gott braucht weder unseren Einsatz noch unser Geld. Der Vater aber beteiligt seine Kinder an seinem Heilswerk in der Welt. Der Herr der Kirche und Mission, Jesus Christus, beruft und beauftragt seine Knechte und Mägde, nimmt die ihm gebrachten Gaben hinein in seinen Dank, gibt seinen Segen und lässt austeilen (vergl. Joh. 6,11).

Was braucht nun die Mission?

Antwort: Die Liebe Gottes, die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Menschen, die Liebe zu den Verlorenen. Den Glauben an einen wunderbaren Gott, an Jesus, der auferstanden ist von den Toten, den Retter der Welt. Und die Hoffnung auf ein ewiges Leben bei Gott. Hingabe und Gottvertrauen.

Unsere Bleckmarer Mission hat keine im eigentlichen Sinne planbaren Einnahmen, auch keine Rücklagen, es lebt von der Hand in den Mund. Und soweit ich das sehe, ist das bei allen lebendigen Missions- und Glaubenswerken so. Denn ein Missionswerk ist keine Behörde, die nur entsprechend der ihr zugewiesenen Mittel Aufgaben wahrnimmt oder ihr Angebot einschränkt.

Es ist ein Gotteswerk. Er selbst, Gott der Herr, beauftragt und lenkt, beruft und versorgt, lässt wachsen und reifen. Darum ist es eurer Liebe herzlich empfohlen, euch allen, die ihr den lieben Heiland, Jesus, liebt!

Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende. *Bittet darum, dass Gott Menschen beruft, die sich aussenden lassen, und bittet um Unterstützer und Träger dieses seines Werks.*

Die Ernte ist groß!

Betet für die Mission und die Missionare. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit den Mächten und Gewalten, die in dieser Finsternis herrschen. Darum:

Sei nur stille zu Gott meine Seele; denn er ist meine Hoffnung.

Er ist mein Fels, meine Hilfe und mein Schutz, dass ich gewiss nicht fallen werde. Psalm 62,6f

Der Herr ist König ewiglich, dein Gott Zion, für und für. Halleluja!

Die Freude am Herrn ist unsere Stärke!

Ich freue mich im Herrn und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam mit priesterlichem Kopfschmuck geziert und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide prangt. Denn, gleichwie Gewächs aus der Erde wächst und Samen im Garten aufgeht, **so lässt Gott der Herr Gerechtigkeit aufgehen und Ruhm vor allen Heidenvölkern.** Jesaja 61,10f

Wir sind Königskinder und Gottes Eigentum, Knechte und Mägde des Allerhöchsten. Wir sind eins mit ihm, er in uns und wir in ihm. Wir hören auf sein Wort und schauen allezeit bei unserem Tun und Wollen auf sein Werk und seine Hände.

Schaut auf Jesus, er ist unser Leben und das Leben für die Welt, und so bringt eure Opfer und eure Gaben. Und schaut mit den Augen Gottes auf die Menschen, auf die Verlorenen und betet für die Kirche und die Mission und lasst euch vom Geist Gottes zeigen was nötig ist.

Gott, dem Herrn der Mission, sei Dank für allen Segen, den er durch den Dienst unserer Bleckmarer Missionare wirkt und schenkt.

Ihm sei auch Dank für die Liebe zu diesem Werk, die er in uns geweckt hat und erhält.

Danke für die Gaben und für die Gebete. Danke fürs Mitdenken und fürs Mithelfen bei manchen Aufgaben und Diensten. Danke für die Fürsprache, fürs Erinnern und Liebmachen. Danke für Treue und Ausdauer. Danke für Ideen, für Neugierde und Mut. Danke für die Liebe – die Liebe zur Mission.

**Es sollen dir danken, Herr, alle deine Werke / und deine Heiligen dich loben
und die Ehre deines Königtums rühmen / und von deiner Macht reden,
dass den Menschen deine gewaltigen Taten kundwerden
und die herrliche Pracht deines Königtums.**

Dein Reich ist ein ewiges Reich, / und deine Herrschaft wäret für und für.

Der Herr ist getreu in allen seinen Worten / und gnädig in allen seinen Werken.

Der Herr hält alle, die da fallen, / und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind.

Aller Augen warten auf dich, / und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.

Du tust deine Hand auf / und sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.

Mein Mund soll des Herrn Wort verkündigen,

und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich. Psalm 145,10-16.21

Amen!